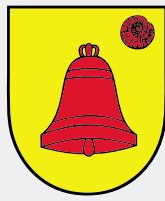


Lüdinghausen



Stritzkens Bekannter hat neulich seit langer Zeit mal wieder mit seiner Familie ein bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen gleichermaßen be-

liebtes Spiel gezockt: „Tabu“. Als er an der Reihe war, fragte er in die gespannt wartende Runde: „Was braucht man, um einen Baum zu fällen?“ Zunächst: Schweigen. Er hatte damit gerechnet, dass irgendwer seiner lieben Verwandten ziemlich schnell so etwas wie „Axt“ oder „Säge“ sagen würde. Aber nein! Sein Bruder antwortete schließlich als erster – und meinte: „Eine Genehmigung!“ Nun dürfen wiederum alle einmal raten, was er beruflich macht. Richtig! Er ist Beamter, erfuhr jetzt ein über diese Anekdote lachender

Stritzken

Zitat

»Es kann sein, dass es am Ende keine Lösung gibt, die alle zufriedenstellt, ohne das Gesamtvorhaben zu gefährden.«

Bürgermeister Ansgar Mertens zur Windkraft-Diskussion

Nachrichten

BMW auf Parkstreifen beschädigt

LÜDINGHAUSEN. Am Rohrkamp hat ein unbekannter Autofahrer einen schwarzen BMW 320d beschädigt. Zwischen 21.30 Uhr am Mittwoch (4. März) und 7 Uhr am Donnerstag (5. März)

stand das Auto auf einem Parkstreifen. Der Schadensverursacher fuhr weg. Die Polizei in Lüdinghausen bittet in dieser Angelegenheit unter Telefon 0 25 91 / 79 37 11 um Hinweise.

Die Stadt gratuliert

... **Margret Elsner** und **Elsa Tenvorde** auf das Herzlichste. Margret Elsner feiert heute ihren 85. Geburtstag,

Elsa Tenvorde morgen ihren 90. Geburtstag. Den Glückwünschen schließen sich die WN an.

Westfälische Nachrichten



Servicepartner: Kunden können sich mit Anliegen online unter kundenservice@wn.de oder unter Telefon 0251/690-0 melden.
Servicestelle*: Drogerie Scheidtmann, Seppenrade, Dattelner Str. 6, 59348 Lüdinghausen, Mo-Fr 8.30-12.30 Uhr und 14.30-18.00 Uhr, Sa 8.30-13.00 Uhr
*zuständig für Aboangelegenheiten

Anzeigen-/Leserservice: 0 25 91 / 9 17 80
E-Mail: kundenservice@wn.de
Homepage: www.wn.de

Lokalredaktion: Steverstraße 31, 59348 Lüdinghausen
Lokalredaktion: 0 25 91 / 91 78 71
Sportredaktion: 0 25 91 / 91 78 73
E-Mail: redaktion.lue@wn.de



Windpark Seppenrade: Bürgermeister geht in die Offensive

Fünf Standorte sind jetzt geplant

Von Markus Kleymann

SEPPENRADE. Es war längere Zeit zumindest in der Öffentlichkeit etwas still geworden um die Planungen für einen Windpark in Seppenrade. Das ist jetzt definitiv vorbei – auch nachdem im Hintergrund zahlreiche Gespräche gelaufen sind, an denen wechselweise die Investoren, Anwohner, Gegner der Anlagen, Lokalpolitiker und Bürgermeister Ansgar Mertens teilgenommen hatten.

Denn zum einen lädt die Bürgerinitiative „Gegenwind Seppenrade“, die mit den Planungen nicht einverstanden ist, zu einer Infoveranstaltung am 23. März (Montag, 19.30 Uhr, Naundrups Hof) ein.

Von anderen geht die Stadt in Person von Bürgermeister Ansgar Mertens selber in die Offensive. In Vorbereitung auf die politische Sitzung des zuständigen Stadtentwicklungsausschusses am 28. April (Dienstag) legte er nun die Planungen offen, über die die Politikerinnen und Politiker beraten und abstimmen werden.

In den vergangenen zwei Jahren habe er, erläuterte Ansgar Mertens, intensiv zwischen allen Beteiligten vermittelt: betroffenen Nachbarinnen und Nachbarn, Flächeneigentümern, Vorhabenträgern, Verwaltung sowie Politik. Ziel sei es dabei gewesen, die Konflikte zu erkennen, Belastungen zu reduzieren sowie die ersten Ideen zu optimieren. „Dieser Prozess war keine ‚Show‘“, betont der Bürgermeister. Ein Ergebnis ist eine deutlich veränderte Planung: Von den ursprünglich acht vorgesehenen Anlagen auf Lüdinghauser Gebiet sollen nach heutigem Stand fünf realisiert werden. Das zeige, dass Anwohnerbelange aufgenommen und Standorte zurückgenommen wurden, erklärt er weiter.

Inhaltlich verweist Ansgar Mertens auf die beschlossene politische Zielrichtung der Stadt: Mit dem Konsens 2032 und dem Ziel der bilanziellen Klimaneutralität bis zum 31. Dezember 2032 habe sich Lüdinghausen verpflichtet, die Energiewende konkret umzusetzen. Gleichzeitig bleibe sein Anspruch, Klimaschutz nur dann erfolgreich zu gestalten, wenn möglichst viele diesen Weg mittragen. Er habe jedoch gelernt: Bei Windenergie gelinge das nicht vollständig. Windkraft polarisiere. Es gebe berechtigte Sorgen um Wohnumfeld, Landschaftsbild und Zumutbarkeit, ebenso jedoch berechtigte Erwartungen, Klimaziele ernst zu nehmen und regionale Wertschöpfung zu ermöglichen. Diese Spannung

lasse sich nicht wegmoderieren, sondern nur fair austarieren, ordnet der Rathauschef ein.

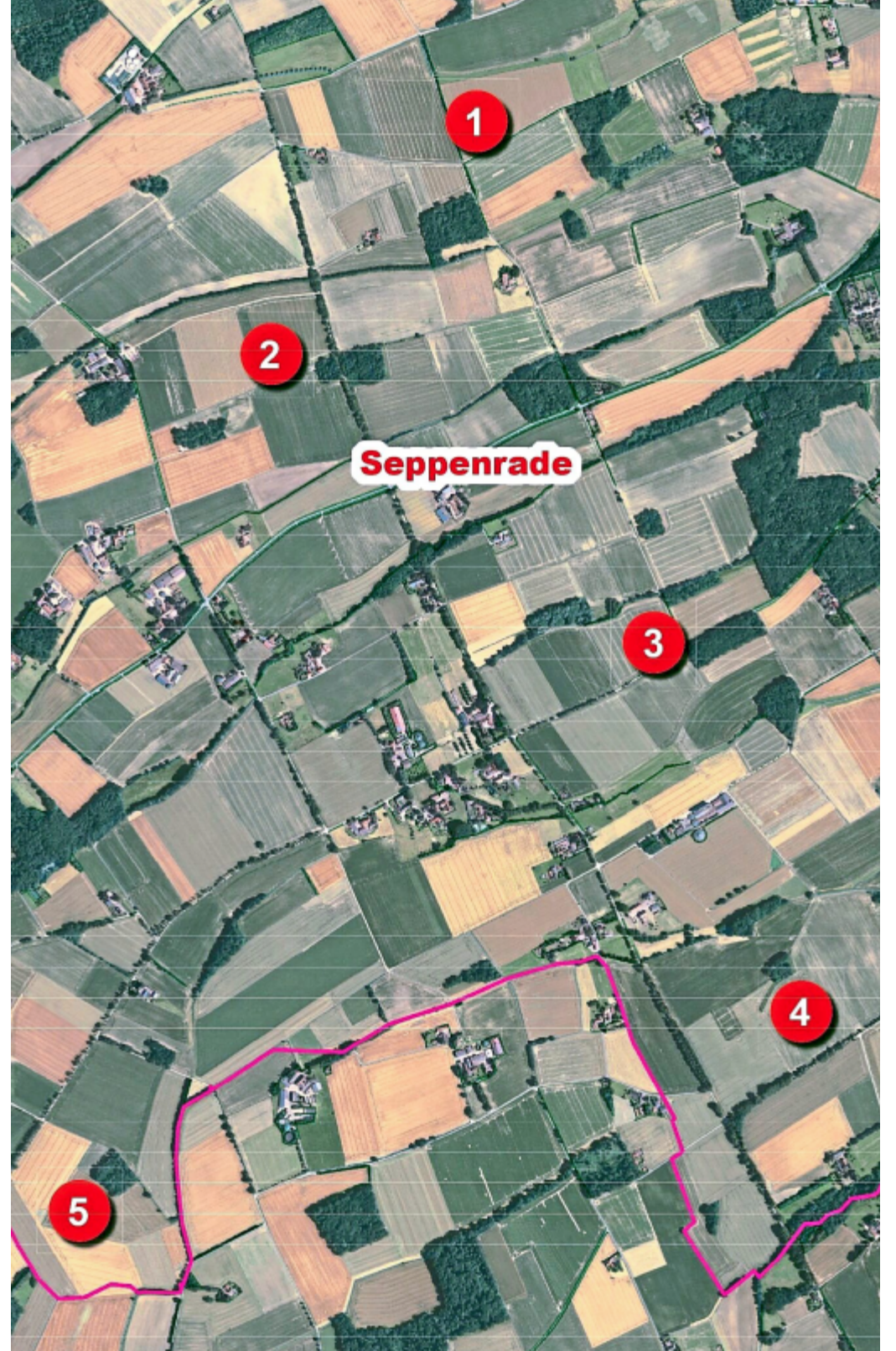
Die fünf angedachten Standorte verteilen sich weit über den Seppenrader Außenbereich. Dabei sei, unterstreicht der Bürgermeister, der Standort an der Reckelsumer Straße besonders strittig. Er werde von Nachbarn und Teilen der Politik kritisch gesehen, weil er sich lediglich rund einen Kilometer entfernt zum Seppenrader Siedlungsbereich befinde.

Nach Einschätzung der Investoren sei dieser Standort aber für die Realisierung des Gesamtprojektes besonders bedeutsam, weil die fünf Windräder dann einen logischen Verbund mit wirtschaftlichen Vorteilen bilden.

Ansgar Mertens sagt offen: „Es kann sein, dass es am Ende keine Lösung gibt, die alle zufriedenstellt, ohne das Gesamtvorhaben zu gefährden.“ Für ihn bleibe dennoch klar: Wo es realistische Spielräume gebe, müsse weiter an Verbesserungen gearbeitet werden.

Grundsätzlich ist der Bürgermeister allerdings davon überzeugt, dass die Stromerzeugung mit Windrädern auch auf dem Lüdinghauser Stadtgebiet erforderlich sei, wenn es eine regionale Wertschöpfung geben solle. Und gerade angesichts der aktuellen Weltlage werde sehr deutlich, dass eine lokale Energieerzeugung das Gebot der Stunde sei.

„Grundsätzlich muss das Thema jetzt entschieden werden“, mahnt Bürgermeister Ansgar Mertens im Gespräch mit der Redaktion an, dass sich keine Hängepartie entwickeln soll. Es handele sich um eine abgewogene Planung, über die letztlich die Politikerinnen und Politikern im Stadtrat entscheiden würden.



Im Aldenhövel befinden sich bereits Windräder von lokalen Investoren. Jetzt nimmt die Diskussion um das Thema Windkraftnutzung in Seppenrade wieder Fahrt auf. Diese fünf Standorte für Windräder sind im Außenbereich des Rosendorfs geplant.
Karte: Stadt Lüdinghausen

Meinung

Windräder im Seppenrader Außenbereich

Bitte keine persönlichen Beleidigungen

Von Markus Kleymann

Jetzt nimmt die Diskussion um Windkraft in Seppenrade richtig Fahrt auf: Der Bürgermeister ist in die Offensive gegangen und hat den derzeitigen Stand der Überlegungen vorgestellt. Und es ist nicht unwahrscheinlich, dass diese Planungen auch vorab schon mit der Politik abgestimmt wurden.

Wie geht es weiter? In den nächsten Wochen werden die Emotionen hochkochen.

Denn das Thema polarisiert. Die betroffenen Anwohner und Anwohnerinnen haben durchaus Grund, damit nicht glücklich zu sein. Außerdem steht fest, dass das Landschaftsbild – nicht nur in Seppenrade – unter dem Ausbau der Windenergie leidet. Doch gerade die aktuelle Entwicklung im Na-



hen Osten, verbunden mit einem starken Anstieg der Öl- und Gaspreise, zeigt sehr deutlich, dass eine verstärkte Energieerzeugung vor Ort das Gebot der Stunde ist. Und nicht zuletzt ist der Strom aus Wind und Sonne deutlich klimafreundlicher als der aus Kohle und Gas.

Alle Argumente für und gegen die Windkraftanlagen

werden in den kommenden Wochen mit Sicherheit engagiert vorgetragen. Was dabei allerdings nichts zu suchen hat: persönliche Beleidigungen und bitterer Streit. Es gilt vielmehr das Morgen im Blick zu behalten. Und das besteht nicht nur aus einer günstigen und umweltfreundlichen Energieversorgung, sondern aus einem guten Miteinander in Seppenrade und Lüdinghausen.

Pfarrer Ansbert Junk verlässt Lüdinghausen

Wechsel in die Militärseelsorge

Von Markus Kleymann

LÜDINGHAUSEN. Von der Kanzel hat er es bereits verkündet: Pfarrer Ansbert Junk verlässt Ende April die evangelische Kirchengemeinde Lüdinghausen-Nordkirchen. Er geht für drei Jahre in den hohen Norden und wird evangelischer Militärseelsorger in Leer (Nordfriesland).

Danach will er in dem Bereich weiterarbeiten und am Bundeswehrstandort in Unna tätig werden. Dort wird die Stelle dann frei – und er hat einen kürzeren Weg zur Arbeit, weil er mit seiner Frau Ende April nach Dortmund ziehen wird. In den kommen-



Pfarrer Ansbert Junk verlässt die evangelische Kirchengemeinde nach drei Jahren Arbeit in Lüdinghausen. Foto: Markus Kleymann

den drei Jahren wird er pendeln, wobei sein Arbeitsort bei der Sanitätsabteilung in Leer sein wird, aber auch Rei-

sen ins Ausland möglich sind. „Die Soldaten sind weltweit im Einsatz“, erläutert Ansbert Junk. Sein Schwerpunkt wird die seelsorgliche Begleitung der Soldaten und ihrer Familien sein. Er wird aber auch lebenskundlichen Unterricht im Rahmen der Soldatenausbildung erteilen, „eine für mich ganz neue und spannende Aufgabe“, sagt Ansbert Junk. Diese ganz neue Art von Aufgaben bei der Militärseelsorge gab für ihn auch den Ausschlag, Lüdinghausen nach nur knapp drei Jahren wieder zu verlassen – „mit einem weinenden Auge“, wie er betont.

DORMA VITA

Familientradition seit 1929

Öffnungszeiten:
Mo - Sa 10 - 13Uhr
Mi & Fr 15 - 17Uhr



Matratzenberatung in der ehemaligen Keramikscheune

Bettgestelle (Massivholz-, Boxspring & Polsterbetten), Matratzen, Kissen, Bettwäsche und Bettdecken

DORMA VITA Fam. Näsemann www.dormavita.de
Aldenhövel 41 • Lüdinghausen • 02591-9477903



Internationaler
FRAUENTAG
08.03.



XXL Auswahl an Schnittblumen und Sträuße
ab **8,99**

Auf dem Quellberg 23
48249 Dülmen
www.moubis.de

MO – FR 9.00 – 18.30 Uhr
SAMSTAG 9.00 – 18.00 Uhr
SONNTAG 11.00 – 16.00 Uhr*
*an Sonn- und Feiertagen eingeschränkter Verkauf